DAS GLÄSERNE RATHAUS
Stadtratsreport

DIE LINKE.
Fraktion im Erfurter Stadtrat

Links wirkt – auch in Erfurt

Die »Fraktion vor Ort« am Berliner Platz. Mit Ortsteilbürgermeister Wolfgang Geist (Im Bild links.) diskutieren sie die Probleme des Wohnquartiers und wie die Fraktion DIE LINKE bei deren Beseitigung helfen kann.

Foto: Reinhard Duddek

Nachdem wir uns im Sommer 2009 als neue Fraktion DIE LINKE. im Erfurter Stadtrat konstituiert hatten, galt es, schnell Schritt zu fassen und die Arbeit aufzunehmen. Erschwert wurde dies zudem, dass Peter Stampf nach Differenzen unsere Fraktion verlies und wir anfangs auch Probleme mit der Arbeitsfähigkeit der Fraktionsgeschäftsstelle hatten. Eine wesentliche Frage gleich zu Beginn bestand darin, wie wir unser Verhältnis zu SPD und DIE GRÜNEN gestalten wollen. Dies umso mehr, nachdem ein solches Bündnis auf Landesebene gescheitert war. In Erfurt wollten wir drei Fraktionen zeigen, dass eine Zusammenarbeit möglich sei, ohne dass dabei eine Seite ihr eigenständiges Profil aufgeben muss. Insbesondere bei den Haushaltsdebatten und den entsprechenden Beschlussfassungen wurde eng zusammengearbeitet und wir achteten streng darauf, dass unsere 8 Grundforderungen – wie z.B. Jugendförderplan, Sozialticket aber auch tarifliche Bezahlung – beachtet und nicht infrage gestellt wurden. Unsere Beharrlichkeit und Konsequenz hat wesentlich dazu beigetragen, dass das soziale Angesicht unserer Stadt an Profil gewonnen hat.

Als Fraktion arbeiteten wir die ganze Zeit über sehr eng mit dem Stadtvorstand der Partei zusammen. Wir stimmten wesentliche Schritte unserer Politik im Stadtrat miteinander ab. Ein wichtiges Element dabei waren die gemeinsam durchgeführten Klausuren sowie die gegenseitige Teilnahme der Vorsitzenden an den Sitzungen des Stadtvorstandes bzw. der Stadtfraktion.

Ganz wichtig für uns waren die engen Kontakte mit den Erfurter Menschen, ihren Sorgen und Nöten. Wir waren in Bürgersprechstunden, während zahlloser Gespräche auf der Straße, aber auch als Fraktion vor Ort in Ortschaften, Ortsteilen oder bei Fraktionssitzungen im Rathaus für sie da. Hier griffen wir Anregungen, Hinweise und Wünsche auf und formulierten diese in Anfragen oder Stadtratsanträgen.

Unsere Fraktion reichte in den vergangenen Jahren zahlreiche Anträge ein, von denen so mancher für recht erhebliches Aufsehen sorgte. Ich möchte an dieser Stelle nur auf die Kulturförderabgabe, auch als Bettensteuer verunglimpft, hinweisen. Hier zeigten wir, dass – wie immer unterstellt – DIE LINKE nicht nur an das Geldausgeben denkt, sondern sich auch Gedanken macht, wie die Stadt zusätzliche Einnahmen generieren kann. Auf unsere Initiative und langen Druck ging auch das Erstellen einer Wohnraumbedarfsanalyse in 2012 sowie die Installation einer Seniorenbeauftragten 2013 in Erfurt zurück. Seit kurzem werden die Stadtratssitzungen von Gebärdendolmetschern übersetzt und somit Barriere ärmer gemacht – ebenfalls eine Initiative von uns. Derzeit steht ein anderer Antrag von uns, der die Benennung des Platzes vor der jüdischen Synagoge am Gagarinring vorsieht, kurz vor der Bestätigung durch den Stadtrat. Dieser soll dann den Namen von Max Cars tragen, dem ersten Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Erfurt nach 1945. Natürlich gab es auch Anträge von uns, die gegenwärtig keine Mehrheit fanden. Aber in Zukunft wird die Elektromobilität zunehmend in unserer Stadt an Bedeutung gewinnen oder bei der Zahlung von (zusätzlichen) Tantiemen an Geschäftsführer kommunaler Unternehmen werden aktuelle gesellschaftliche Diskussionen und Kritiken mit Blick auf deren Kürzungen oder gar Einstellungen ihren Weg finden.

In zahlreichen Diskussionen im Rathaus haben wir mit eigenen Vorschlägen und Vorstellungen aktiv in Entscheidungsprozesse eingegriffen. Beispiele hierfür sind die Finanzierung einer Sanierung des Steigerwaldstadions, die Abwassergebührensatzung, die Kita-Gebührensatzung, die BUGA-Bewerbung oder auch öffentliche Toiletten in der Stadt.

Mit der aufgezeigten Bilanz hat die Fraktion DIE LINKE und deren Mitglieder im Erfurter Stadtrat eine gute Grundlage für den Kommunalwahlkampf 2014 gelegt.

André Blechschmidt, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. im Erfurter Stadtrat

Gut gerüstet für Energiewende

Etwa zwei Drittel des Strom- und 100% des Fernwärmebedarfes können heute in Erfurt durch Eigenerzeugung abgedeckt werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet auch die dieser Tage in Betrieb genommene dritte Gasturbine, die durch gleichzeitige Produktion von Strom und Wärme sogar einen Wirkungsgrad von fast 90% erreicht. Das Besondere dabei: die Wärmeenergie kann zwischengespeichert und erst bei Bedarf dem Verbraucher geliefert werden. Dabei wird auch für die Energiewende ein wichtiges Element zur Verfügung gestellt, denn die zunehmende Verwendung von regenerativen Energien verlangt derzeit noch flexible »Back-up«-Kraftwerke.

Erfurts Anteile an der VNG

Mit dem mehrheitlichen Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke-Holding (SWE) wurden alle Erfurter Anteile an dem größten ostdeutschen Konzern, der Verbund-Netz-Gas (VNG), den anderen kommunalen Eigentümern zum Kauf angeboten. Der Verkauf ergibt sich aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen, da das Risiko für die SWE unkalkulierbar geworden sein. Sollte sich in der kommunalen Gemeinschaft ein Käufer finden, hat dieser das Recht, alle Anteile zu übernehmen. Falls er mit sich handeln lässt, könnten die SWE vielleicht auch 20% der Anteile behalten. Findet sich kein Käufer, dann hat der Erfurter Stadtrat wieder ein Mitspracherecht.

Impressum

»Das Gläserne Rathaus« erscheint auf den Seiten 4 und 5 im »Anstoß«

Herausgeber:
DIE LINKE im Erfurter Stadtrat
99084 Erfurt, Fischmarkt 1

Tel.: 0361 / 655 20 50
Fax: 0361 / 655 20 51
die-linke-fraktion@erfurt.de

V.i.S.d.P.: André Blechschmidt

Kommunalhaushalt 2014

Im Erfurter Kunsthaus konnten durch die Fraktion DIE LINKE Mittelkürzungen verhindert werden. Großartige Ausstellungen wie z.B. die aktuelle »YEA - Young Erfurt Artists« (Noch bis 7. März im Kunsthaus in der Michaelisstraße 34 zu sehen. Ein Besuch lohnt sich.) die jungen Erfurter Talenten eine Ausstellungsfläche bietet hätten zukünftig drastisch reduziert werden müssen.

Stadtrat Dr. Reinhard Duddek (links) im Gespräch mit Direktorin Monique Förster und Kurator Dirk Teschner.

Im Jahr 2013 wurde der Stadthaushalt erst im Mai verabschiedet, was zu sicht- und spürbaren Verwerfungen gegenüber besonders aktiven und engagierten Vereinen und Verbänden geführt hat. Hinzu kam, dass die Abrufung und Umsetzung von Investitionsmitteln bzw. Investitionen anschließend recht kompliziert waren. Deswegen haben DIE LINKEN deutlich gemacht, dass wir spätestens Ende Februar 2014 einen tragfähigen Stadthaushalt durch den Stadtrat beschließen wollen. Dies ist nicht nur für eine stabile Arbeit der Stadtverwaltung wichtig, sondern gerade auch für die Betroffenen.
Lange sah es so aus, als würden wir dieses Ziel nicht erreichen. In der CDU-/SPD Landesregierung herrschte lange Streit über den Kommunalen Finanzausgleich sowie über die Vergabe zusätzlicher Landesmittel Unabhängig von gefällten Entscheidungen, bleibt unsere Kritik, dass Kommunen und somit auch die kreisfreien Städte nicht ausreichend mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Solange dies so ist und bleibt, muss und kann die Stadt Erfurt keine mittel- und langfristige sowie kontinuierliche Haushaltspolitik betreiben.
Auch wenn wir noch Kritik haben, die wir benennen müssen, ist es der Stadtkämmerin gelungen, einen Entwurf des Stadthaushaltes zur Diskussion zu stellen, der klare soziale, kulturelle und die Arbeits- und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt betreffende Aufgaben und Zielsetzung hat.
Die Fortführung des Kita-Sanierungsprogramms, die finanzielle Unterstützung der Ortsteile und Ortsteilräte, die uneingeschränkte Beibehaltung des Jugendförderplans, aber auch die weitere tarifgerechte Bezahlung der Angestellten der Stadt sowie das immer wieder durch DIE LINKE eingeklagte Sozialticket, die Essengeldzuschüsse für bedürftige Familien und die Beibehaltung der finanziellen Mittel für die kulturelle Förderung sind unumstößliche Bestandteile dieses Entwurfes. Das begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich.
Die durch die Fraktion eingebrachten Änderungsanträge, z. B. Zuschüsse für soziale und kulturelle Vereine (Kunsthaus, arthuer, Eobanus Hessus), Sanierung von Grundschulen und Spielplätzen, Sachausstattung des Seniorenbeauftragten, internationale Sportveranstaltungen (Eisschnelllauf Weltcup), Kürzung der Abführung der KOWO und der finanziellen Ausstattung des Stadtteilzentrums Herrenberg (Urne; 130.000 Euro), korrigieren angedachte Kürzungen. Zukünftig müssen diese Ansätze Grundlage für Projekte und Entwicklungen in unserer Stadt sein.
Kritisch sieht DIE LINKE den Rückgang der Investitionsmittel. Wir fordern an dieser Stelle einen besseren kommunalen Finanzausgleich, ein langfristiges Engagement bei Investitionen und Betriebskosten bei den Kita-Einrichtungen, ein eigenes Leistungsgesetz des Bundes für Menschen mit Behinderung sowie stärkere Investitionsmittel bei Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen und den sozialen Wohnungsneubau durch Bund und Land.
André Blechschmidt

DIE LINKE kämpft gegen sittenwidrige Löhne

Mit einem Antrag geht die Erfurter Stadtratsfraktion DIE LINKE gegen sittenwidrige Löhne vor. 2009 stellte das Bundesarbeitsgericht fest, dass jeder Lohn, der unter zwei Drittel des ortsüblichen oder Tariflohns liegt, sittenwidrig und damit ein Gesetzesverstoß ist. Ein solcher Lohn schadet unserer Gesellschaft auf drei Arten: Erstens ist es eine massive Ausbeutung der Arbeitsleistung der Betroffenen und verletzt ihre Würde, zweitens beeinträchtigt solches Lohndumping diejenigen regionalen Unternehmen, die ordentliche Löhne zahlen, drittens bedeutet dies in den meisten Fällen eine hohe Belastung der Sozialversicherungssysteme und der kommunalen Haushalte.
Theoretisch können Beschäftigte ihre Chefs bei solchen sittenwidrigen Löhnen verklagen. Praktisch würde dies in den meisten Fällen zur Kündigung führen, weshalb die meisten lieber stillhalten. Deshalb will DIE LINKE die Rechte der Beschäftigten auf einem anderen Weg schützen. Unser Antrag fordert das Jobcenter auf, die vorliegenden Lohnunterlagen von so genannten »Aufstockern« auf sittenwidrige Löhne zu prüfen und gegebenenfalls die Arbeitgeber zu Strafzahlungen zu verpflichten. So können wir die Rechte von Beschäftigten stärken, ohne diese selbst zum Gang vor Gericht zu zwingen. Der Stadtrat entscheidet in wenigen Tagen.

Verleihung der »Goldenen Nase« durch die BI „BürgerInnen gegen Billiglohn! Für Gleichbehandlung!“ an ein Thüringer Unternehmen.

Foto: Reinhard Duddek

Zahlen sagen nicht alles, aber einiges

Von 07/ 2009 bis Anfang 2014 haben die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE.Erfurt im Stadtrat (wechselnde Besetzung) 296 Anfragen gestellt, darunter einige Große Anfragen. Es wurden 130 Anträge eingereicht (ohne Haushaltsanträge), 108 Fraktionssitzungen durchgeführt, 108 Vorstandssitzungen zur Vorbereitung. Mehrere aktuelle Stunden, Fraktionsklausuren (auch mit Stadtvorstand) und öffentliche Veranstaltungen, z.B. zur Wohnbedarfsprognose oder zur Seniorenarbeit in Erfurt. 2013 absolvierten die ehrenamtlichen Stadträtinnen und -räte 10 Stadtratssitzungen und 120 Ausschusssitzungen.

Sittenwidrige Löhne bekämpfen

Der Stadtrat berät auf Antrag der Fraktion über geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung sittenwidriger Löhne. Das Jobcenter Erfurt wird beauftragt auffallend geringe Entlohnung von Leistungsbeziehenden, welche ergänzende Leistungen nach SGB II erhalten zu überprüfen. Bei Feststellung unverhältnismäßig geringer Entlohnung soll das Jobcenter geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Lohnwucher veranlassen und die jeweiligen Arbeitgeber nach § 115 Abs. 1 SGB X in Regress nehmen.

Buchenwaldblick wieder frei machen

In Vorbereitung der »iga ´61« wurde der Bereich der ehemaligen »Grolmannshöhe« umgestaltet. Seitdem steht hier als Mahnmal der »Rufer« von Fritz Cremer. Es handelt sich dabei um die verkleinerte Replik einer Plastik, die der Bildhauer ursprünglich für die Figurengruppe des Buchenwald-Denkmals auf dem Ettersberg geschaffen hatte. Von der genannten Höhe aus lässt sich östlich in der Ferne der Glockenturm der Gedenkstätte auf dem Ettersberg erkennen. Der »Buchenwaldblick« gilt als Denkmal. DIE LINKE. griff eine Initiative des Stadtführers Büttner auf und stellte einen Antrag den sog. »Buchenwaldblicks« bis zum 28. Februar 2014 wieder herzustellen.